14.11.2012

Niederschrift

Schulausschuss

am 12.09.2012 | Kreishaus Unna | Freiherr-vom-Stein-Saal II/III | Friedrich-Ebert-Straße
17 | 59425 Unna

Beginn 16:00 Uhr

Ende 18:00 Uhr

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Martin Wiggermann

Kreistagmitglieder SPD

Frau Christine Hölling

Frau Ursula Lindstedt

Herr Hans-Jörg Piasecki

Frau Simone Symma

Herr Rüdiger Weiß

Sachkundige Bürger/innen SPD

Herr Michael Strobel

Kreistagmitglieder CDU

Herr Michael Blandowski

Frau Claudia Gebhard

Herr Helmut Krause

anwesend bis 17.55 Uhr

Herr Stephan Messing

Frau Elke Middendorf

Frau Ursula Sopora

anwesend bis 17.50 Uhr

Kreistagmitglieder BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Herr Hans-Ulrich Bangert

Frau Barbara Streich

Kreistagmitglieder FDP

Herr Andreas Wette

anwesend bis 17.55 Uhr

Sachkundige Bürger/innen FDP

Herr Julius Will

Sachkundige Bürger/innen DIE LINKE.

Herr Karl-Heinz Schimpf

Sachkundige Bürger/innen FWG

Herr Thomas Wolter

Sachkundige Bürger/innen GFL

Herr Kunibert Kampmann

Beratendes ordentliches Mitglied

Frau Angelika Burkholz
Herr Helmut Gravert
Frau Kornelia Henning-Puls
Herr Peter Kötter
Frau Ursula Landskron
Herr Bernd Marreck
Herr Pfarrer Andreas Müller
Frau Bettina Vorberg
Frau Jutta Zierow

Gäste

Herr Peter Rieger, Schulamtsdirektor
Frau Heike Leppert, Fachbereich Schulen und Bildung
Frau Andrea Kunzner, Fachbereich Schulen und Bildung
Herr Herbert Dörrmann, Werkstatt im Kreis Unna

Verwaltung

Herr Dr. Detlef Timpe, Dezernent
Herr Walter Marsiske, Fachbereichsleiter
Frau Ingelore Klemp, Schriftführerin

Herr Wiggermann begrüßt die anwesenden Damen und Herren und eröffnet die Sitzung. Er stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt Herr Wiggermann den neuen stellvertretenden Schulleiter des Märkischen Berufskollegs, Herrn Manfred Aulbur, vor. Bei dieser Gelegenheit wird verwaltungsseitig eine aktualisierte Liste der Schulleiter/innen und Stellvertreter/innen der Schulen in Trägerschaft des Kreises Unna vorgelegt. Sie ist dieser Niederschrift als Anlage 1 beigelegt. Änderungen oder Ergänzungen in der Tagesordnung ergeben sich nicht, so dass wie folgt beraten wird:

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

Punkt 1		Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner
Punkt 2		Zwischenbericht zu den Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung
- Mündlicher Bericht von Herrn Schulamtsdirektor Peter Rieger -
Punkt 3	130/12	Projekt "ILJA - Integration lernbehinderter Jugendlicher in Ausbildung - Schriftlicher Zwischenbericht
Punkt 4	131/12	Bildungs- und Teilhabepaket - Schulsozialarbeit
- Zwischenberichte -
Punkt 5	133/12	Schulsozialarbeit an Schulen in Trägerschaft des Kreises Unna
- Schriftliche Berichte der Schulen -

Punkt 6 136/12 Integrationshelfer als Teil schulischer Verantwortung und wichtiger Inklusionsbaustein
-Antrag der SPD-Fraktion vom 27.08.2012-

Punkt 7 Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Nichtöffentlicher Teil

Punkt 8 138/12 Hardwarebeschaffung für die Berufskollegs und Förderschulen des Kreises Unna für das Schuljahr 2012/13; Auftragsvergabe

Punkt 9 Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Öffentlicher Teil

Punkt 1 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

Es liegen keine Fragen von Einwohnerinnen und Einwohnern vor.

**Punkt 2 Zwischenbericht zu den Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung
- Mündlicher Bericht von Herrn Schulamtsdirektor Peter Rieger -**

Erörterung

Herr Kampmann teilt mit, dass er einerseits als Vertreter der Gruppe der GFL und andererseits als Leiter eines Förderkompetenzzentrums nicht in Konflikt kommen wolle zwischen seinem Amt und der Zwischenberichterstattung unter dem Tagesordnungspunkt 2. Es sei zwar nur ein Bericht, aber es seien viele Prozesse im Gange, so dass es ihm lieber sei, außerhalb der Sitzung der Berichterstattung zuzuhören.

Herr Rieger stellt alsdann Frau Leppert als eine von 2 Inklusionskoordinatorinnen vor, die beim Schulamt für den Kreis Unna tätig seien und den Prozess der inklusiven Schulentwicklung begleiten sollen. Mit Einverständnis des Vorsitzenden werde sie im folgenden einige Sätze zu ihrem Arbeitsfeld sagen.

Frau Leppert berichtet, dass sie seit 01.02.2012 mit halber Stelle für das Schulamt des Kreises Unna als Koordinatorin für Inklusion abgeordnet sei. Seit einigen Monaten arbeite man daran, eine quantitative Erhebung über die Entwicklung des gemeinsamen Lernens zu erstellen, die demnächst in den Druck gehen werde und für Interessierte zur Verfügung stehe, um sich ein Bild darüber machen zu können, wie sich die Schülerzahlen seit 2008 sowohl im sonderpädagogischen Bereich als auch im Bereich des gemeinsamen Lernens entwickelt haben. Das sei ein Schwerpunkt ihrer Arbeit. Ansonsten würden sie Schulen für das gemeinsame Lernen begleiten und seien Ansprechpartner für alle, die Fragen dazu hätten. Fragen, die sie nicht selbst bearbeiten könnten, würden entsprechend weitergeleitet.

Herr Rieger führt aus, dass er heute einen Zwischenbericht zu dem Pilotprojekt Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung geben möchte. Die Pilotprojekte Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung (KsF) seien im Schuljahr 2008/2009 eingerichtet worden, eines im Kreis Unna, und zwar das in Bergkamen; 2009 seien Kamen und Fröndenberg hinzugekommen, 2010 dann die Städte Selm, Lünen, Unna und Kreis Unna. Seit Beginn diesen Schuljahres sei es auch gelungen, die Gemeinde Holzwickede mit einzubeziehen. Er möchte gern zu einigen wesentlichen Aspekten Stellung nehmen, die sicherlich gefärbt

seien durch die Wahrnehmung der Schulaufsicht. Es gebe sehr viele unterschiedliche Betrachtungsweisen von Lehrkräften und Schulleitungen, von Eltern und sicherlich auch aus dem politischen Raum. Er möchte erläutern, was sich im Bereich der Pilotprojekte KsF deutlich unterscheidet von dem, was man üblicherweise im Bereich der sonderpädagogischen Förderung im Bereich Schule mache. Die Ausführungen von Herrn Rieger sind der als Anlage 2 dieser Niederschrift beigefügten Präsentation zu entnehmen. Herr Rieger stellt abschließend für die jeweiligen Fraktionen einige Exemplare des Berichtes einer Tagung der Kompetenzzentren zur Verfügung.

Punkt 3 130/12 **Projekt "ILJA - Integration lernbehinderter Jugendlicher in Ausbildung - Schriftlicher Zwischenbericht**

Erörterung

Herr Dr. Timpe führt aus, dass er als Vorbemerkung aus Sicht der Kreisverwaltung eine klare Bewertung abgeben und sich ein Stück weit über die Perspektiven äußern wolle, mit der die Verwaltung das Projekt vor dem Hintergrund des vorliegenden Zwischenberichtes und der begrenzten noch zur Verfügung stehenden Laufzeit betrachte. Wie der DS 130/12 zu entnehmen sei, sei die Projektlaufzeit im Rahmen dieses Modellvorhabens des Landes bis zum 31.10.2012 befristet. Er bewerte aus Sicht der Kreisverwaltung das, was Frau Kunzner erarbeitet habe und an Perspektiven hier als Zwischenstand dargelegt sei, wie folgt: Die Verwaltung werde sich bemühen, das Projekt mit Frau Kunzner fortzusetzen. Es sei naheliegend, das im Rahmen der Bemühungen um die Kooperation mit dem Land (Kooperationsvereinbarung, Stichwort: Neues Übergangsmanagement Schule/Beruf) zu versuchen, weil es dort sachlich hingehöre und Erfahrungen aus diesem Vorlauf dort umgesetzt werden können. Nicht zuletzt sehe man dort auch eine reale Möglichkeit, ab dem 01.11.2012 tatsächlich die entsprechenden Personalmittel ganz entscheidend über eine entsprechende Landesförderung aufzubringen. Das wolle er als Perspektive voranstellen. Die inhaltlichen Dinge seien dem Bericht zu entnehmen. Da werde es aus Sicht der Verwaltung insbesondere darum gehen, dann in der weiteren Fortsetzung des Projektes das Thema „Netzwerkarbeit/-Pfleger“, das sich in unterschiedlichen Facetten darstelle, in den Focus zu nehmen und den Erfahrungsaustausch auf Kreisebene zu organisieren; weniger konkrete Übergangshilfen im Sinne von individueller Förderung vor Ort, deren Notwendigkeit hier deutlich niedergelegt sei, von der Kreisebene zu organisieren. Auch da sei die deutliche Aussage, dass das vernünftigerweise lokal erfolge.

Frau Kunzner konkretisiert alsdann den Zwischenbericht (DS 130/12), indem sie zwei Projekte erläutert, die umgesetzt werden. Das eine sei das Lotsen-/Patenprojekt, das so weit fortgeschritten sei, dass eine entsprechend große Anzahl von Paten gewonnen werden konnte. Diese Paten seien jetzt auch ausreichend qualifiziert, um in den Schulen in Selm (GU Schule, Erich-Kästner- und Pestalozzi-Schule) mit der Betreuung von Jugendlichen zu beginnen. Es sei eine Betreuung von 1:1 vorgesehen. Die Paten bekämen eine Qualifizierung, die notwendig sei, und zwar einerseits in Bezug auf die Aufgabenbereiche von Paten sowie deren Verantwortung und Funktion. Das andere beziehe sich auf die Anschlussmöglichkeiten der jugendlichen Förderschüler und die Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt Lernen und die Angebote im Übergang Schule/Beruf. Wie dem Bericht zu entnehmen sei, würden 80 % aller Jugendlichen zunächst an einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme teilnehmen und nur die wenigsten gingen direkt in eine Ausbildung über. Ein weiterer Teil der Qualifizierung sei, was es bedeute, Förderschüler mit Schwerpunkt Lernen zu sein und auf welche Besonderheiten geachtet werden müsse. Sie sei sehr froh, dass durch ehrenamtliches Engagement Schüler jetzt die Möglichkeit hätten, begleitet zu werden, auch langfristig und nachhaltig, da die Bürgerstiftung Selm und der Ausbildungshilfeverein Selm sich des Patenprojektes angenommen hätten und das auch langfristig begleiten wollten. Das längste ILJA-Projekt werde jetzt in der Barbara-Schule in Werne umgesetzt. Bei der Bedarfserhebung sei ermittelt worden, dass einige wenige Jugendliche Unterstützung

benötigten, um beim Übergang nicht zu scheitern. Das seien hauptsächlich Jugendliche mit individuellen Problemlagen und wenig Unterstützung im Elternhaus. Die Förderung und Begleitung müsste eine individuelle sein. Deshalb seien die Projekte im Rahmen von ILJA auch individuell auf einige wenige Jugendliche ausgerichtet, die entsprechende Angebote erhielten. In Werne liege der Schwerpunkt in der Berufsorientierung. Es handele sich um 4 Schüler einer 8. Klasse, die jetzt in die 9. Klasse gingen. Diese 9. Klasse sei aktuell aufgrund unterschrittener Schülerzahlen aufgeteilt worden, so dass jetzt 2 Schüler in die 10. Klasse und 2 Schüler in die 9. Klasse gingen. Die Unterstützung sehe konkret so aus, dass die Schüler sowohl einen geringen Teil freigestellte Schulzeit als auch ihre eigene Freizeit investieren würden, um diese Zeit zu nutzen, gemeinsam betreut durch einen Träger praktische Erfahrungen in entsprechenden Übergangsmaßnahmen zu sammeln (Werkstattjahr oder berufsbildende Maßnahme). Wichtig sei auch, vor allem das Selbstwertgefühl der Jugendlichen durch außerschulische Erfahrungen zu steigern, die entgegen der bisherigen Lernbiografie durchweg positiv bewertet würden, so Frau Kunzner.

Anschließend beantworten Herr Marsiske und Frau Kunzner verschiedene Fragen der Ausschussmitglieder.

Punkt 4 131/12 **Bildungs- und Teilhabepaket - Schulsozialarbeit**
- Zwischenberichte -

Erörterung

Herr Dr. Timpe gibt aus Verwaltungssicht eine kurze Bewertung zu dem Erreichten des letzten Jahres ab. Darum ganz deutlich: Er glaube, dass das, was im letzten Sommer hier beraten und beschlossen worden sei, ein sehr vernünftiger Ansatz gewesen sei. Er meine das in doppelter Hinsicht. Zum einen habe man auf einem relativ unkomplizierten Weg mit den Städten und Gemeinden eine Übereinkunft erzielt, wie die Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket insgesamt aufzuteilen seien, um sie vernünftig einzusetzen. Zum anderen gehe es um den gewählten Weg, letztlich mit zwei Stellen zu arbeiten, nämlich mit Frau Eisenbach (Kopfstelle Koordination insgesamt) und Frau Böhnke auch als Kreis unmittelbar die Schulsozialarbeit an drei Förderschulen abzudecken. Als dritten Punkt führt Herr Dr. Timpe an, dass mit einer erklärten Schwerpunktsetzung die Werkstatt Unna sozusagen als externer Dienstleister für die Berufskollegs mit einbezogen worden sei. Es habe eine Anlaufphase gegeben im letzten Halbjahr des Jahres 2011, wo einiges zwischendurch zu besprechen und zu klären gewesen sei. Da gebe es auch noch Verbesserungspotential in der Zusammenarbeit. Aber aus seiner Sicht stelle sich das heute gut dar, auch was die Ergebnisse angehe. Er habe aus anderen Kreisen durchaus durchwachsene Mitteilungen, was den Umgang mit diesen Mitteln, den Mittelabfluss und eine konzeptionelle klare Orientierung angehe. Er glaube, dass die Ergebnisse hier sich sehen lassen könnten. Insofern hoffe er, nach Ablauf der 3 Jahre im auslaufenden Schuljahr 2013/2014 dort weiter arbeiten zu können und letztlich eine Möglichkeit gefunden werde, das sich dann für den Kreis Unna mit der Fortsetzung der Aktivitäten, in welcher Form auch immer, ergebende finanzielle Problem zu lösen. Es werde immerhin im Bereich der Bundessozialpolitik an der einen oder anderen Stelle darüber diskutiert, nicht nur bei den kommunalen Spitzenverbänden möglicherweise den finanziellen Rahmen, den der Bund den Kommunen zur Verfügung stelle, in der einen oder anderen Weise zu verlängern. Von daher deutlich auch aus Verwaltungssicht die Aussage, dass man nicht nur die Intention, sondern auch die Hoffnung habe, eine Fortsetzung über die 3 Jahre hinaus in irgendeiner Weise zu erreichen. Das sei ihm wichtig gewesen, noch vorzutragen.

Die Zwischenberichte zum Bildungs- und Teilhabepaket – Schulsozialarbeit – werden zur Kenntnis genommen.

Punkt 5 133/12 **Schulsozialarbeit an Schulen in Trägerschaft des Kreises Unna**
- Schriftliche Berichte der Schulen -

Erörterung

Herr Dörrmann, Geschäftsführer der Werkstatt Unna, berichtet anhand einer Präsentation zum Thema Schulsozialarbeit an Berufskollegs – Umsetzungsstand und Perspektiven -. Die Präsentation ist dieser Niederschrift als Anlage 3 beigefügt.

Herr Dörrmann und Herr Dr. Timpe beantworten anschließend verschiedene Fragen der Ausschussmitglieder.

Herr Wiggermann spricht abschließend seinen Dank an die Schulleiter/innen und Kollegen/innen für die geleistete Schulsozialarbeit aus und teilt mit, dass weiterhin eine jährliche Berichterstattung zu diesem Thema hier im Ausschuss erfolge.

Punkt 6 136/12 **Integrationshelfer als Teil schulischer Verantwortung und wichtiger Inklusionsbaustein**
-Antrag der SPD-Fraktion vom 27.08.2012-

Erörterung

Herr Weiß erläutert den Antrag der SPD-Fraktion. Herr Kampmann berichtet aus Sicht der Förderschulen über die schulischen Erfahrungen mit Integrationshelfern.

Frau Sopora führt seitens der CDU-Fraktion aus, dass dieser Wortbeitrag gezeigt habe, dass man sich intensiv mit dem Antrag beschäftigen müsse. Insofern bestehe für ihre Fraktion noch Beratungsbedarf. Weiterhin merkt sie an, zunächst einmal eine Bestandsaufnahme über die bisher eingesetzten Mittel zu erstellen, um daraus dann ein Konzept zu entwickeln.

Frau Lindstedt erklärt seitens der SPD-Fraktion, dass Integrationshelfer u.a. auch Thema in der Finanzstrukturkommission gewesen seien, weil es ja ein nicht unerheblicher Kostenfaktor im Bereich des Sozialhilfeträgers und natürlich auch im Bereich des Jugendamtes für die Kommunen Holzwickede, Bönen und Fröndenberg für Kinder und Jugendliche mit psychischen Erkrankungen sei. Da die Größenordnung der Kosten für Integrationshelfer für den Kreis durchaus die Millionengrenze überschritten habe, wäre es zwingend erforderlich, das in gewisse Bahnen zu lenken. Dazu komme die Problematik, die sich in den Schulen abzeichne, dass bei den Integrationshelfern nichts geordnet festgelegt sei; z.B. hätten die Schulen kein Weisungsrecht für die Integrationshelfer. Es gehe vor allem darum mit Blick auf die Kosten, den Bedarf anzupassen. Es gehe nicht darum, den Elternwünschen hier gerecht zu werden, sondern die Integrationshelfer müssten so koordiniert werden, um dem Bedarf der Kinder gerecht zu werden. Es müsse auch so sein, dass die Schulen vernünftig damit umgehen könnten. Es sei so ein breites Spektrum an Dingen, die geregelt werden sollten. Es könne uns auch nicht recht sein, nicht zu wissen, wie Integrationshelfer bezahlt würden. Diese ganzen Dinge seien durch die Verwaltung zusammenzufassen, um dann sagen zu können, in welche Richtung die weitere Entwicklung gehen solle. „Integrationshilfe ist ein wichtiger Baustein schulischer Inklusion und Teil des schulischen Angebots“. Das sei das, was das Resultat der ganzen Überlegungen und Beratungen sein sollte.

Herr Bangert führt seitens der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN aus, dass die von Frau Lindstedt angesprochenen Punkte auch Punkte seiner Fraktion seien. Seine Fraktion habe diesen Antrag positiv zur Kenntnis genommen, ebenso die Tatsache, dass eine Beratung in den unterschiedlichen Fachausschüssen

fristige Maßnahmen habe man noch einiges umsetzen können. Man werde aber im nächsten Schuljahr versuchen, nicht wieder durch Zeitdruck in Schwierigkeiten zu geraten und jetzt mit den Inklusionsbeauftragten, Förderschulen und Berufskollegs so etwas wie ein System zu entwickeln, um die richtigen Fragen an der richtigen Stelle anzubringen und auch klären zu können. Weiterhin werde versucht, auch die Möglichkeiten aus den Förderschulen heraus frühzeitig mit den Lehrkräften zu betrachten und daraus auch möglicherweise, das, was das Land eines Tages auch für diesen Bereich unter dem Stichwort „Inklusion“ vorgebe, als Grundlage zu setzen.

Anlagen

1. Aktualisierte Liste der Schulen in Trägerschaft des Kreises Unna
2. Kurzfassung der Präsentation „Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung im Kreis Unna
3. Präsentation Werkstatt im Kreis Unna zur Schulsozialarbeit an Berufskollegs Umsetzungsstand und Perspektiven

gez. Martin Wiggermann
Vorsitzender

gez. Ingelore Klemp
Schriftführerin